

Lepidopterologische Notizen.

Von Dr. med. *P. Speiser*, Bischofsburg (Ostpreussen).

1. Bekanntlich sind die beiden Generationen, in denen *Chrysophanus phlaeas* L. erscheint, nur selten ganz gleich gefärbt, vielmehr unterscheidet sich die Mehrzahl der Stücke der zweiten, im Herbst fliegenden Generation, wenn das Jahr nur einigermaßen warm war, durch eine mehr oder weniger starke Verdunkelung der Grundfarbe von den typisch gefärbten Stücken, wie sie die Frühjahrsgeneration bietet. Weismann hat seinerzeit in seinen „Neuen Versuchen zum Saisondimorphismus“ noch besonders auf diese dunkleren Sommertiere und ihre Bedeutung als vermittelnder Uebergang zur Mittelmeerform, die schon von Fabricius als var. *eleus* abgetrennt wurde, hingewiesen. Vielfach werden auch in Sammlungen und faunistischen Übersichten besonders hochgradig verdunkelte Sommerstücke direkt als var. *eleus* F. bezeichnet. Dies ist jedoch nicht richtig insofern, als sich var. *eleus* F. noch durch die sehr deutlichen Schwänzchen an den Hinterflügeln auszeichnet. Solche typischen Stücke der Varietät sind bei uns im nördlichen Deutschland sehr selten, sie kommen aber immerhin vereinzelt vor. Sehr häufig dagegen sind die vorher charakterisierten verdunkelten Uebergangsformen. Fuchs hat sich daher für berechtigt gehalten, diesen dunklen Herbststücken ohne das Schwänzchen einen eigenen Namen als var. *transiens* zu geben.*) An sich ist diese Namengebung ja sehr zweckmässig, nur hat Fuchs übersehen, dass die Form schon einen Namen trägt. Sie wurde schon 1896 von Tutt als ab. *suffusa* benannt**), mit der kurzen aber deutlichen Charakterisierung „ground colour copperred suffused with black“. Vorläufig muss also die Herbstgeneration in ihren dunklen Stücken als *Chrysophanus phlaeas* L. ab. *suffusa* Tutt.

*) Fuchs, Macrolepidopteren der Loreley-Gegend und verwandte Formen. 6. Besprechung in: Jahr. Nassauisch. Ver. f. Naturkunde, 52. Jahrgg. 1899 p. 117—158.

**) J. W. Tutt, British Butterflies. London 1896.

bezeichnet werden. Vielleicht aber ist auch die var. *turanica* Rühl nichts anderes als unsere Form, dann müsste Tutt's Name diesem weichen. Tutt selber charakterisiert sie als „a form intermediate between the type and *eleus* F.“, was auch schliesslich auf seine *suffusa* passt; auch der neue Catalog von Staudinger und Rebel charakterisiert *turanica* Rühl als zu *eleus* F. gehörig mit der Bemerkung „transitus“. Leider kenne ich nun *turanica* Rühl noch nicht aus eigener Anschauung. Wenn aber Tutt das Vorhandensein dieser Varietät unter eigenem Namen kannte, hätte er wohl nicht den Namen *suffusa* vorschlagen dürfen, wenn er nicht die Ueberzeugung von der Verschiedenheit beider Formen gehabt hätte. Vorläufig also bleibt es bei:

Chrysophanus phlaeas L. ab. *suffusa* Tutt (=transiens Fuchs).

2. H. Gauckler bringt im laufenden Jahrgang von Kranchers „Entomologischem Jahrbuch“*) einen Aufsatz über „*Agrotis comes* und Aberrationen“, der wohl auf Vollständigkeit der Zusammenstellung gar keinen Anspruch erhebt. Nichts destoweniger wird auch eine „neue“ Aberration beschrieben mit dem Namen „*comes* ab. *niger* Gkler“. Zunächst lässt sich „*niger*“ als Name in der als feminin zu betrachtenden Gattung *Agrotis* in keiner Weise rechtfertigen, der Name müsste in jedem Falle „*nigra*“ gebildet worden sein. Zweitens aber gibt es schon eine *Agrotis comes* Hb. ab. *nigra* Tutt.**), sodass also Gaucklers Namengebung doppelt verfehlt ist. Es ist, möchte ich sagen, dem Geschmack der einzelnen überlassen, ob sie die so sehr weitgehende Zersplitterung der Namen, wie sie Tutt, wie so vielfach, auch bei *A. comes* Hb. einführt, mitmachen wollen oder nicht. Im letzteren Falle würde das von Gauckler beschriebene Stück samt ab. *nigra* Tutt und auch der var. *nigrescens* Tutt unter die ab. *curtisi* Newm. fallen; im ersteren Falle hätten wir drei Stufen der melanistischen Variation, *curtisi* Newm., *nigrescens* Tutt, *nigra* Tutt, und um nicht Exemplare, sondern je Summen von Exemplaren zu benennen, ist es wohl das beste, für Gaucklers Stück, das sich etwa zwischen *nigrescens* Tutt und *nigra* Tutt einreihen würde, nicht noch einen neuen Namen zu schaffen, sondern es zu ab. *nigra* zu stellen. Interessant ist dabei das Vorkommen dieser sonst nur aus Schottland bekannten Form in Baden.

*) Kalender für alle Insektensammler. XI Jahrgg. 1902 p. 193—196.

**) The British Noctuae. Vol. II. 1892 p. 97 u. 98.

3. A. Reichenow hat sich kürzlich in seinen „Ornithologischen Monatsberichten“ über Begriff und Benennung von Subspecies ausgelassen*), und wenn man sich dem Resultat, zu dem diese Ausführungen gelangen, auch nicht ganz in der vorgeschlagenen Weise anschliessen kann, so möchte man doch mit ihm einstimmen in den Ausruf, so geht das nicht weiter, unsere jetzige Methode führt zu keinem erquicklichen Resultat! Reichenow zieht dort gegen die Zusammenfassung von verschiedenwertigen Art- resp. Unterartbegriffen als (anscheinend, der Schreibweise nach) gleichberechtigte Abteilungen einer „Formengruppe“ zu Felde; ich möchte hier an einem Beispiel zeigen, wohin wir mit zu weit gehender Haarspalterei und Namenserteilung kommen. Die schöne Linné'sche binäre Nomenklatur ist ja schon ein überwundener Standpunkt, und man hat sich schon daran gewöhnt, eine trinäre zu gebrauchen, obgleich das z. B. bei allerlei Tieren, wo die Gattung ebenso heisst wie Species und Subspecies schon an die Echolalie der Irren erinnert (z. B. der deutsche Mauersegler *Apus apus apus* L!). Aber dabei bleibt es noch nicht stehen, unsere Nomenklatur wird schon jetzt stellenweise quaternär und es scheint noch weiter gehen zu sollen. Wir haben schon unter *Chrysophanus virgaureae* L. var. *estonica* Huene wiederum 3 Untervarietäten, *typus*, ab. *apicepunctata* Huene und ab. *albo-punctata* Huene**). Das geht doch nicht! Das führt schliesslich dahin, dass jedes Exemplar, das nicht genau einem andern gleicht, und genau einander gleichende Exemplare giebt es eben unter keiner Species irgend welcher Tierklasse, an seinen Gattungs-, Untergattungs-, Species-, Subspecies- und Varietätennamen noch einen Subvarietät- und Aberrationsnamen erhält, macht zusammen sieben! Es ist ja richtig, zur leichteren Verständigung über ein zu erwähnendes Tier ist ein Name ganz schön, und man kann daher nichts dagegen einwenden, wenn eine constant immer wiederkehrende Form mit eigenem Namen unterschieden wird, auch wenn sie mit der andern so promiscue vorkommt, dass Eier derselben Brut teils die Form x, teils y ergeben. Dass in dieser letzteren Beziehung, nämlich in Zuchtversuchen in Hinsicht auf Variabilität (und Vererbung) noch viel zu wenig gethan und noch unendlich viel zu arbeiten sei, darauf habe ich an anderer Stelle hingewiesen. An dieser andern Stelle***)

*) Bd. IX. 1901 No. 10 p. 145 ff.

**) F. v. Hoyningen-Huene. Einige neue und verkannte Formen estländischer Lepidopteren. — Stettiner Entomolog. Ztg. 62. Bd. 1901 p. 154—159.

***) Die beiden Formen der *Plusia chrysitis* L. — Kranchers Entomologisches Jahrbuch XI 1902 p. 186—192.

sprach ich über die Trennung unserer *Plusia chrysitis* L. in zwei Formen. Während der kleine Aufsatz im Druck war, ist nun aber in dieser Zeitschrift noch eine „neue“ Form derselben benannt worden*). Teilten Tutt und Schultz die zu beobachtenden Exemplare nach der Zeichnung in zwei Gruppen, so unterscheidet v. Hoyningen-Huene nach der Färbung. Wie sollen wir ändern uns nun dazu stellen? Ganz überflüssig kann man die Trennung nicht einmal nennen, da man bei phylogenetischen Betrachtungen wohl oder übel eine der beiden Formen, wenn wir zunächst die verschiedene Zeichnung in Betracht ziehen, als die ältere, ursprüngliche, die Art mit anderen, Vorfahrenformen, verknüpfende wird erklären müssen. Ob das mit der Färbung ebenso geht, darüber steht unserer noch so sehr geringen Erkenntniss mindestens kein definitiv verneinendes Urteil zu, und wir müssen nun die benannten Formen schon als benannt hinnehmen. Wir stehen da vor der Alternative, entweder eine quaternäre Nomenclatur einzuführen und die einzelnen möglichen Variationen folgendermassen zu benennen:

1. *Plusia chrysitis* L. (typus).
2. *Plusia chrysitis* L. (typus) subvar. *aurea* Huene.
3. *Plusia chrysitis* L. var. *iuncta* Tutt. (typus).
4. *Plusia chrysitis* L. var. *iuncta* Tutt subvar. *aurea* Huene.

Dabei ist zu bemerken, dass kürzlich Stiles, eine Autorität in Nomenclatursachen, es als unzweckmässig bezeichnet hat, die typische Form einfach mit „typus“ oder „typica“ zu benennen**). Wir würden dann No. 1 und 2 oben etwa zu schreiben haben:

1. *Plusia chrysitis* L. var. *chrysitis* L.
2. *Plusia chrysitis* L. var. *chrysitis* L. subvar. *aurea* Huene.

Das wäre also quaternäre Nomenclatur. Schön und zweckmässig erscheint das nicht. Ich halte es für das einzig Richtige, bei der trinären Nomenclatur als äusserster Grenze zu bleiben, und wir müssen uns nun über die Abgrenzung der einzelnen Formen einigen. Ich habe mich mit Freiherrn von Hoyningen-Huene dahin verständigt, dass der Name var. *aurea* Huene der Form mit unter

*) F. v. Hoyningen-Huene. Aberrationen einiger estländischer Eulen und Spanner. Berl Ent Ztschr. Bd. 46 1901 p. 186—192.

***) C. W. Stiles. A discussion of certain Questions of Nomenclature, as applied to Parasites. — Zool. Jahrbüch. Abt. f. Syst. XV 1901 p. 157—208.

einander verbundenen goldfarbenen Binden bleiben soll, weil das als Beispiel am genauesten angeführte Stück aus Esthland eben dieser Form angehörte; sie ist übrigens schon 1724 vorzüglich abgebildet auf tab. 71 bei E. Albin „A natural history of English insects etc.“. Für die messinggrünen Stücke mit unter einander verbundenen Binden bleibt dann der Name var. *iuncta* Tutt. Wie sollen wir uns nun bei den Stücken mit getrennten Binden verhalten? Da halte ich es für notwendig, gleich hier auch da diese Teilung vorzunehmen in goldfarbene und messingfarbene. Dass Linnés Beschreibung unzweifelhaft die messinggrüne Form characterisiert, ist ganz klar, und sowohl Tutt*) wie ich**) haben darauf hingewiesen, dass die ab. *disiuncta* Schultz mit der typischen Zeichnungsform identisch ist. Ich könnte mich hier darauf berufen, dass Schultz in der Characterisierung seiner neuen Form***) gerade auch eine Beschreibung citiert, wo die Binden messinggrün genannt werden, und nichts von goldfarbenen Binden sagt, demgemäss ab. *disiuncta* Schultz als strikt synonym zur typischen *chrysis* L. erklären und für die Form mit goldfarbenen, getrennten Binden noch einen „neuen“ Namen schaffen. Damit würde aber meines Erachtens niemand ein Dienst geleistet, nur die Wissenschaft noch mit einem Namen mehr beschwert, und ich schlage daher vor, für diese goldfarbene Form den Namen *disiuncta* Schultz als eigenen Aberrationsnamen einzuführen. Wenn ich hier noch kurz bemerke, dass die var. *nadeja* Obth. als nach Grösse, Flügelschnitt, Grundfarbe und Vaterland doch zu wesentlich abweichend ganz ausser Betracht fällt, so ergibt sich folgende analytische Uebersicht:

Plusia chrysis L.

- 1' Die metallfarbene Flügelzeichnung besteht aus zwei ganz getrennt bleibenden Querbinden.
- 2' Diese Zeichnung ist messinggelb, ins Grünliche schillernd
chrysis L. (typus)-
- 2, Diese Zeichnung ist glänzend goldgelb . ab. *disiuncta* Schultz.
- 1, Die metallfarbenen Querbinden sind mindestens durch eine feine strichförmige, häufig durch eine breite metallfarbene Brücke verbunden.

*) in: Illustr. Zeitschr. f. Entomol. (Neudamm) 5. Bd. 1900 p. 383.

**) l. c. in: Kranchers Entomolog. Jahrbuch 1902.

***) O. Schultz. Einige Noctuen-Aberrationen etc. in: Illustr. Zeitschr. f. Entomol. (Neudamm) 5. Bd. 1900 p. 349

- 2" Die beschriebene Zeichnung messinggelb, grünlich schillernd
 ab. *iuncta* Tutt.
 2,, Die Zeichnung ist glänzend goldgelb . . . ab. *aurea* Huene.

4. Im I. Teil von Staudinger und Rebels „Catalog der Lepidopteren des palaearktischen Faunengebietes“ 1901 finden wir p. 154 noch ein Genus *Centropus* Chr. verzeichnet. Dasselbe wurde 1889 von Christoph*) für *Xylina scripturosa* Ev. neu aufgestellt und damals auch die schon 1887 beschriebene *Epimecia argillacea* Chr. dazu gezogen. Letztere ist, wie wir unter den Addenda des genannten Cataloges erfahren, identisch mit *Pseudoligia similiana* Mén. *Centropus scripturosus* (Ev.) muss aber auch anders benannt werden, indem der Gattungsname *Centropus* bereits 1811 von Illiger an einen Kuckuksvogel, *C. aegyptius* vergeben ist**). Demnach ändere ich den Namen und nenne die Gattung

Scythocentropus n. nom.,

da ihre einzige Species *S. scripturosus* (Ev.) die Steppen östlich des Kaspischen Meeres bis nach Kuldsha hin bewohnt, ein Gebiet, dessen Bewohner zu den Seythi der Alten in weiterem Sinne mit gehörten.

5. Ebenso kann der Gattungsname *Milichia* Snell., den Snellen 1899 an Stelle des praeoccupierten Namens *Phalakra* Stgr. setzte, nicht erhalten bleiben, vielmehr muss die Gattung nochmals umgetauft werden. Schon 1830 ist nämlich „*Milichia*“ von Meigen unter den Dipteren vergeben***). Ich ändere demnach den Namen in

Dysmilichia n. nom.

Einzige Art dieser Gattung ist das als *Perigea gemella* Leach beschriebene kleine Eulchen aus dem nordöstlichen Asien.

6. Vor Kurzem beschrieb W. Warren eine Anzahl afrikanischer Schmetterlinge****) und stellte dabei unter den um *Ennomos* Tr. gruppierten Geometriden eine neue Gattung *Acanthoscelis* auf.

*) Lepidoptera aus dem Ahal-Tekke-Gebiete. Vierter Teil, in: Mém. sur les Lépidoptères, Romanoff, Vol. V 1889 (p. 30).

**) C. Illiger. Prodromus systematis mammalium et avium etc. Berolini 1811 p. 205.

***) J. W. Meigen. Systematische Beschreibg. d. bekannt. europ. zweifl. Insekten VI 1830 p. 131.

****) Drepanulidae, Thyrididae, Epiplemidae and Geometridae from the Aethiopian Region. Novitates Zoologicae Vol. VIII No. 3 vom 5. 10. 1901 p. 202—217.

Dieser Name ist aber bereits unter den Coleopteren vergeben. Latreille führte schon 1825 den allerdings in dem betreffenden Werke*) französisch geschriebenen Namen „*Acanthoscèle*“ für *Scarites ruficornis* Fabr. vom Kap ein, ohne weiter eine Diagnose zu geben. Letzteres geschah noch in demselben Jahre durch Dejean**), welcher den Namen nun auch griechisch *Acanthoscelis* schreibt, und es muss demnach der Name der neuen, von Warren aufgestellten Gattung geändert werden. Ich bringe dafür

Xanthisthisa nov. nom.

(ξανθισθησία, von ξανθίζειν gelb färben)

entlehnt von der Allgemeinfärbung des Schmetterlings, in Vorschlag. Die einzige Art, von Dr. Ansorge im Februar 1899 in einem ♂ Stück im Innern von British Ostafrika gefangen, ist die neu beschriebene *X. tarsispina* Warren.

7. Auch der Name *Aspidoptera*, mit dem T. P. Lucas***) eine auf zwei novae species, *A. navigata* Luc. und *A. ambiens* Luc. aus Queensland begründete Gattung der Monocteniiden belegt, ist bereits vergeben, und zwar durch Coquillett in der Familie der Strebliden (*Diptera pupipara*)****). Demnach muss auch dieser jüngere Name geändert werden und ich bringe dafür

Tetraspidoptera n. nom.

in Vorschlag, indem die berechtigte Gattung *Aspidoptera* Coqu. eben nur zwei (rudimentäre) Flügel besitzt.

8. Zu den im Staudinger-Rebelschen Catalog aufgeführten Synonymen zu *Boarmia crepuscularia* Hb. ab. *defessaria* Frr., nämlich ab. *delamerensis* White, ab. *nigra* Th.-Mieg. und ab. *schillei* Klem., muss noch ein weiteres hinzugefügt werden, nämlich var. *tristis* Riesen. Diese Form wurde nach zwei Exemplaren 1897 beschrieben†), deren eines ich neulich mit der von Freyer gegebenen

*) Familles naturelles de Règne animal etc. — Paris 1825.

**) Spécies général des Coléoptères de la collection de M. le Comte Dejean. Tom. I. Paris 1825 (p. 402).

***) New species of Queensland Lepidoptera. Proc. Roy. Soc. Queensland XV p. 137—161.

****) New genera and species of Nycteribiidae and Hippoboscidae. Canad. Entom. XXXI 1899 No. 11 p. 333—336. — vgl. auch: P. Speiser. Ueber die Art der Fortpflanzung bei den Strebliden, nebst synonymischen Bemerkungen. Zool. Anz. XXIII 1900 No. 610 v. 19 3. 1900 p. 153—154.

†) Zur Lepidopteren-Fauna der Provinzen Ost- und Westpreussen. Stettin. Ent. Ztg. 58 1897 p. 314—324.

Abbildung*) vergleichen konnte, wofür ich Herrn Oberstleutnant Riesen hiermit ergebensten Dank aussprechen möchte. Nach dieser Vergleichung gehört *B. cr. ab. tristis* Riesen zweifellos zu Freyers Form, welche sich zwar der *B. bistortata* Goetze (= *biundularia* Bkh.) in der Zeichnung sehr nähert, aber doch im Grundton der Färbung etwas abweicht.

9. In Ergänzung zu Reuttis glänzender „Uebersicht der Lepidopterenfauna des Grossherzogtums Baden“**) sei hier darauf hingewiesen, dass bei *Deiopeia pulchella* L. unter den angrenzenden Ländern, in denen die Art bisher gefunden wurde, ausser der Schweiz, Elsass, Pfalz und Nassau auch Württemberg zu nennen war. Nach einer Notiz von F. Müller***) wurde nämlich ein Stück dieser Art in der Nähe von Stuttgart gefangen und später der Sammlung des dortigen Naturalien-Kabinetts einverleibt.

10. Wenn A. Pagenstecher 1900†) auf ein kleines Tierchen, welches „offenbar eine Uebergangsform von den Tineen zu den Pterophoriden“ bildet, eine neue Gattung *Synaphia* begründet, so übersieht er dabei, dass auch dieser Name schon vergeben ist. M. Perty benannte 1851 so eine Infusoriengattung aus der Gruppe der Volvovinen ††). Als neuen Namen für diese Gattung bringe ich in Vorschlag:

Pteropygme n. nom.

(πτερύγῃ die Faust, also die nicht in Finger gespaltene Hand)

Die einzige Art der Gattung ist die von Pagenstecher l. c. neu beschriebene *P. pyrrha* von den Shortlands-Inseln (Salomons-Insel-Gruppe).

11. Noch einen letzten Gattungsnamen muss ich ändern, nämlich den von Staudinger 1870 aufgestellten†††) Namen *Oxypteron*.

*) C. F. Freyer. Neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde VI. Augsburg 1852 pag. 46 tab. 510.

**) II. Ausgabe, herausgeg. von A. Spuler. Verhandl. Naturw. Ver. Karlsruhe XII 1899.

***) Entomolog. Nachricht. IV 1878 p. 300.

†) Die Lepidopteren-Fauna des Bismarckarchipels II. Teil Nachtfalter. — Zoologica XII Bd. 1900 29. Heft p. 238.

††) M. Perty, System der Infusorien, Mitt. naturf. Ges. in Bern 1852. p. 66 (ohne Diagnose) und M. P. Zur Kenntniss kleinster Lebensformen, nach Bau, Funktionen und Systematik, etc. Bern 1852 4^o, p. 177.

†††) Beschreibung neuer Lepidopteren des europäischen Faunengebiets (Schluss). — Berlin. Entom. Zeitschr. 14. Jahrgg. p. 273—330.

Da nach § 4 der Regeln für die wissenschaftliche Benennung der Tiere*) „etymologisch gleich abgeleitete und nur in der Schreibweise von einander abweichende Namen als gleich gelten“, ist dieser Name durch die von Leach 1817 begründete Gattung *Oxypteron* praeoccupiert, wenn auch letzterer Name, wie ich vor einiger Zeit nachgewiesen habe**), seinerseits als Synonym zu der von v. Olfers aufgestellten Gattung *Crataerhina* fällt. Muss demnach der Name geändert werden, so benenne ich die Gattung fortan

Gynoxypteron n. nom.

da bei der einzigen Art, *G. impar* Stgr. aus Süd-Russland, das ♀ die auffallend spitzen Flügel hat.



*) Zusammengestellt von der Deutschen Zoologischen Gesellschaft Leipzig 1894.

**) P. Speiser. Studien über Hippobosciden I. — Ann. Mus. Civ. Genova, ser. 2a, Vol. XX 1900 p. 553—562.